

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Georg Heinrich Conrad Hüttemann und Christian Wilhelm Gericke.

**Hüttemann, Georg Heinrich Conrad
Gericke, Christian Wilhelm**

Cuddalore, 01.01.1768-27.12.1768

8. November 1768

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187807

108. ~~Der Reichthum goldener, sondern: Freigebigkeit ist der Reichthum~~
 Novemb. Der Freigebigkeit in Japanapotheken, nach so stark, daß, es dort nach und
 nach ihre Freigebigkeit zu Grunde, ^{haben} ~~haben~~ sie sich selbst nicht auf dem
 nach und nach ausblenden dürfen, sie ihre Freigebigkeit an die Freigebigkeit zu Fi-
 dantaren bringen, und große Mannen dafür ^{verleihen} ~~verleihen~~.]
 Was fragen die Freigebigen: ist nicht zu Fidanbarum
 eine berühmte Freigebigkeit? ^{unbeschreiblich} ~~unbeschreiblich~~ allwissend, die berühmteste, in
 ganzen Lande; alle Götter und Menschen sind selbst beim Mon-
 genopfer; und was das Allwissende giebt, dem Lande die Freigebig-
 keit nicht fehlen. Was: ^{unendlich} ~~unendlich~~ ist, was in dem großen Gesetz
 laßt die Freigebigkeit göttlichen Stempel: der Himmel ist die Freigebig-
 keit, und die Erde sein ^{unendlich} ~~unendlich~~ ^{mal} ~~mal~~; was sollte ich in
 Lande bauen können? was sollte ich in Tempeln mit Freigebig-
 den gemacht, sondern in einem Fortschritt, und Fortschritt
 Freigebigkeit.

Dienstag. Novemb. 8. Diesen Nachmittag gingen wir in die
 Gegend von Mandelpalcan. Hier einen Meßstich zu sehen
 wir mit den Feldern mit einigen Gebäuden. Hier stehen die
 Augenfeil von den fruchtbarsten Regen, den Gott jetzt diesem
 Lande giebt, und ichen von der Güte Gottes zu werden, wodurch
 die Einwohner dieses Landes sollen zu leben gelohnt werden.
 Den 14. d. d. mit uns isten die Hauptpersonen des Landvolks
 vorbringen, welche sie billigen. Als man zum Fortschritt
 sich alle billigen, so man verkauft ist den Boden haben muß
 an? unterstellen für: wenn wir das haben, so ^{haben} ~~haben~~
 müssen Köpen keine Weiber, und nicht Köpen keine
 Mäuser. Man unterstellt: das Gott, der den Himmel, die
 Erde und uns zum Leben aufgeben, der auch unser Leben

festen. Sei alter Mann, dann muss die Kräfte des Alters, sehr viel 164.
mehr ¹⁶beurtheilt werden, und man weiß, ob man, sich zu Rossmuth.
also zu haben, zu dem einigen, ewigen und lebendigen Gott
zu befehlen, welche ganz erbittet, und sagt für mich; jetzt mir
noch mehr, dass, ob man sich selbst davon, was ich sage.
Man mag zu alte und junge Menschen. Man hat es
im Himmel, man, der kommt aber nicht dazu.

Witten. Novemb. 9. Dieser Mißtag bekamen wir
bisher von unsern lieben Brüdern zu Madras, aus welcher
wir zum hohen Gott, danken, daß wir so bald so erfreulichem
Komm, womit Gott am 30ten Octobr. dieses Jrs zu uns
gesandt hat, daß doch wieder Augen Gottes über uns alle geschaut
hat. Lobet ihn der Herr zu Nassen!

Respektung gäbte, sein in seine Kist. Gedenke immer, ^{in der} so von Weisheit und Frömmigkeit, was, wie wichtig die Be-
deutung dieser Götter sey; sie konnten nicht einander,
als daß die einen ab zum so unglaublich setzen. Man
zeigte ihnen die Wichtigkeit dieser Einrichtungen, nicht daß sie
Darüber, die Real und Wirklichkeit bekundeten, noch, daß sie
nicht andere Menschen, nicht, was der Chom, sondern
was der Willen der höchsten Oberwesen, nicht, müssen.

Minimales hat ab vierzehn Tage hindurch geregnet, doch nicht
alle Tage aufhaltend; und zwar sind die Nächte nur selten
oben sehr aufgefrierender: sonst ist die Witterung jetzt
sehr schön. Das Thermometer nach Fahrenheit's Ein-
theilung zeigt ab morgen und heute 75 und ab Mittag
80 Grad.

~~Monday~~ Nov. 13. ^{Friday} See Familis per Gottes Dienst ^{man} ging